№ 29. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 8. März.

Preußische Kammern.

Zweite Kammer. In der am 5. März um 10½ Uhr eröffneten fünften Sitzung beschäftigte man sich noch mit den Prüfungen der Wahlen, wobei auch mehrfach auf die Wahlmännerwahlen zurückgegangen wurde. Es referirten die Abgeordneten Pilet für die 4. Abtheilung über die schlesischen, Matthäi für die 5. Abtheilung über die rheinischen, Seeger für die 6. Abtheilung über die preußischen, Sperling für die 7. Abtheilung über die westphälischen, und für die 1. Abtheilung die Abgeordneten Thiel und von Salzwedel über die brandenburgischen und pommerschen Wahlen. Sie wurden sämmtlich genehmigt, obwohl über die Wahl der Abgeordneten Bogedain, Schneeweiß, Landrath Sack zu Kreuzburg, Diesterweg aus Wetzlar, Schmitz und Grebel, endlich des Abgeordneten v. Küpfer, längere Verhandlungen und Besprechungen stattfanden. — In der 6. Sitzung vom 6. März wurde das Bureau constituirt und der Abgeordnete Grabow mit 171 Stimmen (v. Unruh 158 St.) zum Präsidenten, v. Auerswald (170 St.) zum 1. Vicepräsidenten, und Lensing (164 St.) zum 2. Vicepräsidenten gewählt. — Die formellen Debatten über die Gültigkeit der Wahlen sind sehr uninteressant und zeitraubend, zumal dabei auf Zeitsparniß nicht immer gerücksichtigt wird. Ein Abgeordneter gab z. E. ohne alle Noth eine Kritik des Ausdrucks: „selbstgeschriebener Stimmzettel", und meinte, dies heiße soviel, als ein Stimmzettel, der sich selbst schreibt. Man sieht hieraus, welche Meinung einzelne Abgeordnete von der Wichtigkeit ihres Berufs haben. Nebenbei bringt man neue Fremdwörter in Course, so das Wort Analphabeten, d. h. Leute, die nicht schreiben und lesen können. Seit man wieder mit Deutschlands Einigung umgeht, hat man am Verderben der deutschen Sprache fleißig gearbeitet. Es ist dies leidige Folge der Gelehrtthuerei, die gern mit Latein und Griechisch um sich wirft, wie neulich v. Berg mit seiner lateinischen Floskel: Timeo Danaos etc. — dergl. Mischmasch man in Primaneraufsätzen so häufig antrifft, den erwachsene Männer an den Schuhen abgelaufen haben sollen. Auf eine deutsche (Tribüne hätte ich gleich gesagt) Rednerbühne gehört ein gutes Deutsch, keine Kathedergelehrsamkeit. — Erfreulich ist, daß im Ganzen ein milder und versöhnlicher Geist in der 2. Kammer vorwaltet, weshalb wir annehmen, daß die beiden Centren, davon das linke v. Unruh und das rechte Grabow führen, recht stark vertreten sind.

Erste Kammer. In der 3. Sitzung am 5. März zeigte der Präsident die Wahlen mehrerer neuen Abgeordneten an. Justizminister Rintelen legt der Kammer die Verordnungen vor, welche die Regierung auf Grund des Art. 105. der Verfassung erlassen hat. Bei der künftigen Debatte verspricht er die Beweggründe der Regierung zum vorläufigen Erlaß dieser Verordnungen mittheilen zu wollen. Diese Gesetzvorschläge sollen auf Anordnung des Präsidenten gedruckt und unter die Mitglieder vertheilt werden. Nach Besprechung einiger Wahlprüfungen wird zum Antrage des Abgeordneten Rösler und seiner 28 Genossen übergegangen: „Die hohe Kammer wolle beschließen, die Gesetze, betreffend die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse, so schleunig als irgend möglich in Berathung zu ziehen", wozu v. Forckenbeck und 13 Genossen den Zusatzantrag gestellt: „Die Staatsregierung solle ersucht werden, die bezüglichen Gesetzesvorlagen baldigst an die Kammern gelangen zu lassen." Nach kurzer Besprechung, auf deren Schluß Milde anträgt, wird der Antrag angenommen. Die um 10¼ Uhr begonnene Sitzung wird um 11¾ Uhr geschlossen.

Politische Nachrichten.

Preußen.

Der General-Postmeister v. Schaper macht bekannt, daß Fahrpostsendungen nach Italien, weil die Fahrpost-Verbindung zwischen der Lombardei und Sardinien seit dem 31. Dec. 1848 aufgehoben ist, mit Ausnahme der nach dem lombardisch-venetianischen

Königreiche, Parma und Modena bestimmten, gegenwärtig nur über Basel, Genf und Chambery befördert werden können. Dasselbe gilt von allen Briefpostsendungen nach Italien.

Der Staatsanzeiger theilt mit, daß die neue Justizeinrichtung, Geschworenen-Gerichte ꝛc., mit dem 1. April eintreten werde. Nur Ein Obergericht habe um Verlängerung des Termins gebeten. Wegen der Polizeigerichte ist eine Regierungs-Verfügung ergangen, wonach die Staatsanwaltschaft bei denselben einstweilen von den Magistratspersonen, welche die Polizei verwaltet haben, besorgt werden soll. Auf dem Lande will man die befähigsten Polizei-Verwalter dazu erkiesen. — In Posen fürchtet man einen neuen Aufstand der Polen. — Wie es heißt, wird sich der Prinz Albrecht von seiner Gemahlin scheiden lassen.

Schleswig-Holstein.

Die Rüstungen werden mit großem Eifer betrieben, die Küsten mit schwerem Geschütz versehen. Es werden 4 Musketier-Bataillone, 1 leichtes Bataillon und 3 Schwadronen Kavallerie neu gebildet. — Mehrere preußische Regimenter und ein Theil des Magdeburger Artillerieparks haben Befehl, sich für den sofortigen Aufbruch hierher marschfertig zu halten.

Oesterr. Kaiserstaat.

Die National-Versammlung zu Kremsier zählt wackere Männer, welche trotz dem bereits wieder florirenden Zwang und Bann von Oben die Wahrheit ungescheut reden, was gegenwärtig in Oesterreich wieder sehr gefährlich ist. Am 1. März fragte der Abg. Löhner das Ministerium wegen des Einmarsches der Russen in Siebenbürgen. Er behauptete, die Russen seien aus eigenem Entschlusse eingerückt. Niemand wisse, unter welchen Bedingungen sie gekommen. Man kann aber vermuthen, es handle sich darum, daß Rußland sich in Besitz der Donaufürstenthümer und der Türkei setze. Es scheine ein geheimes Bündniß zwischen Oesterreich und Rußland vorhanden zu sein. — Man ist nun begierig, was das Ministerium hierauf antworten wird. Wahrscheinlich wird sie in Metternich's Geiste so ausfallen, daß man durch die Antwort nicht klüger wird, als man bei der Frage war.

In Frankfurt a. M. schmeichelt man sich mit der Nachricht, der österreichische Handelsminister habe bereits das Gesetz in der Tasche, wodurch Oesterreich dem deutschen Handel seine Grenzen eröffnen werde.

Die Agramer Zeitung meldet den Sieg der österr. Armee in Siebenbürgen über die Insurgenten. 21 Kanonen wurden genommen, über 1000 Gefangene gemacht u. s. w. Nach andern Zeitungen dagegen stünde die Sache der Regierung in Siebenbürgen sehr mißlich. In Summa, man wird nicht gescheut aus diesem Gewirre unwahrer Nachrichten.

Die Regierung hat bekannt gemacht, daß Kroatien, Slavonien, Serbien und Siebenbürgen von der ungarischen Kameral-Verwaltung getrennt und unter die österr. Regierung in Wien gestellt worden seien.

Frankreich.

Hier macht das Einrücken der Russen in Siebenbürgen und der Oesterreicher in Ferrara großes Aufsehen, und in den Journalen verlangt man, daß die Regierung sofort dagegen auftrete, die Räumung verlange und wenn sie nicht erfolgt, den Krieg erkläre. Inzwischen ist die Nachricht eingetroffen, daß die Oesterreicher Ferrara wieder geräumt haben.

Belgien.

Die Einrichtung von großen Lagern für das Militair, in welchen beständig große Truppenmassen auf den Beinen sind, die in denselben billiger als in den Städten unterhalten werden, hat sich als erprobt erwiesen. Das Lager ist zugleich eine gute Schule für die Soldaten, welche im Garnisonquartiere leicht verweichlichen.

Es wird nun eine Eisenbahn von Naumur nach Lüttich erbaut werden, welche die Reise von Köln nach Paris um den 4. Theil abkürzen wird.

Italien.

Rom, 23. Febr. Die constituirende Versammlung hat die Kirchengüter sämmtlich für Staatseigenthum erklärt, sich der Kassen der todten Hand bemächtigt, an Geistliche irgend eine Zahlung streng verboten und diejenigen, welche Deposita in der Hand haben, aufgefordert, dies zu melden. Die Kassenscheine der römischen Bank haben Zwangskurs wieder erhalten. Die Ausfuhr von Pferden und Maulthieren ist verboten, weil man beabsichtigen soll, sie für den Artillerietrain anzukaufen. — In der Proklamation an alle Italiener, mitzuwirken am „einheitlichen Italien", werden die Oesterreicher mit dem schmeichelhaften Beinamen: „Pest Italiens" getauft. — Nach dem Norden ist General Ferrari abgegangen, den Süden deckt Garibaldi. Man will wissen, daß bereits ein Corps von 14000 Mann Neapolitanern zum Einrücken in den Kirchenstaat bereit ständen.

Rußland.

Die Regierung will die Grenzen nach dem Auslande für jeden Verkehr absperren. Schon jetzt darf der russische Gesandte in Berlin keine preußischen Pässe nach Rußland visiren: die Genehmigung dazu muß von der russischen Regierung eingeholt werden. Selbst der unmittelbare Verkehr an der Grenze (3 Meilen Entfernung), zeither durch Legitimationskarten ermöglicht, ist aufgehoben. Es fehlt nur noch die chinesische Mauer.

Dem Papste hat der Kaiser in einem freundlichen Briefe Hülfe an Geld und Menschen dargeboten. Man will wissen, der Papst habe 6 Millionen Scudi beim Kaiser geborgt.

Asien.

Die Times bringt aus Indien ausführliche Berichte über die Einnahme von Mooltan. Von den Ufern des Dschelum sind die Nachrichten weniger befriedigend. Lord Gough hat am 13. Januar mit

der Gesammtmacht der Sikhs unter dem Radschah Scheru = Singh eine blutige Schlacht bestanden. Die Engländer haben dabei einen Verlust von circa 2500 Mann (worunter 93 Offiziere) gehabt, 4 Kanonen und 5 Regimentsfahnen eingebüßt. — Nach dem Schlachttage ward Attock durch die Afghanen eingenommen, was trotz der engl. Nachrichten, welche dem engl. Heere den Sieg zuschreiben, auf eine Niederlage schließen läßt. — Der eine Berichterstatter schreibt: „Obgleich Herren des Schlachtfeldes, sind unsre Lorbeeren so mit Blut getränkt, daß nur Eine Stimme darüber herrscht, noch ein solcher Sieg würde unser Ruin sein." Anhaltendes Regenwetter und eisig kalter Wind trug in den darauf folgenden Nächten dazu bei, die Sterblichkeit im britischen Heere zu vermehren und die Verwundeten schnell hinzuraffen.

Inserate.

Ueber Feuer = Versicherung.

Es haben sich seit Kurzem mehrere Stimmen erhoben über die vielen Gebrechen, an denen namentlich die Provinzial = Feuer = Societäten leiden. Vorschläge zur Abhülfe sind ebenfalls gemacht worden, inzwischen dürften solche mehr oder weniger nicht zum Zwecke führen. Die Gründe alle einzeln aufzuzählen, würde mehr Zeit und Raum erfordern, als es im Augenblick möglich ist, auch bedarf es derselben weniger für wirklich Sachkundige. Die Frage entsteht also: auf welchem Wege kann den vielfachen Uebelständen abgeholfen werden? Antwort: auf zweierlei Art.

1. Man führe eine auf Gegenseitigkeit gegründete Provinzial= oder Landes = Zwangs = Versicherungs= Anstalt ein, in welche ein Jeder mit seinen Gebäuden unbedingt bis zu einer gewissen Höhe des Werthes, vielleicht bis zur Hälfte, eintreten muß, jedoch nach Klassen geordnet, da es unbillig wäre, die massiven Gebäude für die Strohdächer zahlen zu lassen. Ohne Zwangs = Verbindlichkeit ist eine derartige Anstalt nicht in's Leben zu rufen, wenn es nicht in den Resultaten beim Alten bleiben soll.

2. Man stelle einen geeigneten Antrag an die Behörden, nur denjenigen Privat=Versicherungs=Gesellschaften den ferneren Geschäfts = Betrieb zu gestatten, welche sich verbindlich machen, alle Gebäude ohne Ausnahme bis zu einer gewissen Höhe des richtigen Tax = Werthes zu versichern, unter Bestimmung eines Maximums für die Prämien, um zu verhüten, daß nicht enorme Prämien gefordert werden, die einer Abweisung gleich kommen. Angenommen, es gingen 10 dergleichen Gesellschaften hierauf ein, so könnte ihnen nachgelassen werden, in Orten, wo Stroh= oder Schindelbedachung vorherrschend ist, nur immer erst das 10te Gebäude der Art anzunehmen, wodurch sich die Gefahr unter die verschiedenen Gesellschaften gleichmäßig vertheilte.

Nur durch große Verbände kann die Kostspieligkeit vermindert werden, und es bedarf keiner Auseinandersetzung, daß einzelne Dörfer nicht ausreichen, um sich einigermaßen gegenseitig vor Verlust zu schützen. — Die solideren Privat = Gesellschaften aber haben nicht nur bereits eine sehr große Ausdehnung gewonnen, sondern sind auch reich an Erfahrungen, und möchte der zweite Vorschlag demnach wohl der geeignetste sein, um so mehr, wenn sicherstellende Einrichtungen für die Hypotheken = Gläubiger getroffen werden. — Geschehen muß jedenfalls etwas in dieser Angelegenheit, und wäre vielleicht gerade jetzt der richtige Zeitpunkt beim Zusammentritt der Kammern.

Bettelwesen.

Die Wahrheit ist bitter:
aber sie muß gesagt werden.

Wenn auch die Bettelei auf den Gassen der Stadt nicht geduldet wird, so hat doch die Bettelei auf den Landstraßen und die Hausbettelei sehr bedeutend überhand genommen. Die Hausbettelei kann von der Polizei ohne Mithülfe der Hausbewohner nicht gehindert werden, da sie kein Recht hat, einen Menschen, selbst wenn er äußerlich das Gepräge eines Vagabonden trägt, in das Haus eines Privatmannes zu verfolgen. Die Habeas = Corpus = Acte will aber nicht die Staatsbürger des nöthigen Schutzes berauben und den Vagabonden dagegen ihr Handwerk erleichtern. Die Habeas = Corpus = Acte setzt vielmehr voraus, daß die Staatsbürger eines polizeilichen Schutzes dieser Art nur dann theilhaftig werden sollen, wenn sie es selbst verlangen. So lange nun hiernach die Hauswirthe und ihre Hausgenossen von dieser Hülfe keinen Gebrauch machen, d. h. polizeiliche Hülfe in's Haus rufen, so lange dürfen sie sich nicht beschweren, durch Hausbettelei belästigt zu werden. Die wenigsten Einwohner sehen die Bettelei vom rechten Gesichtspunkte an. Der Wohlthätigkeitstrieb im Menschen ist ein edler; aber das Gefühl darf nie überwiegen. Die Art, wie Jemand sich seinen Mitmenschen wohlthätig erweisen will, muß so beschaffen sein, daß er dies nicht auf Kosten der öffentlichen Wohlfahrt thut. So lange die Einwohner in ihren Häusern den Bettlern den Zutritt nicht blos verstatten, sondern den Bettlern auch Geschenke geben, so lange wird es auch Hausbettler und Vagabonden geben. Jeder Bürger, welcher dies thut, macht sich also einer Störung der öffentlichen Ordnung schuldig.

„Aber Hunger thut weh! die armen Menschen darf man doch nicht hungern lassen" —; so schreien die Gefühlsmenschen. Hierauf ist zu antworten: daß die Armen=Anstalten vorhanden sind, damit kein Bedürftiger Noth leide. Die Armen=Anstalten aber können nicht bestehen, wenn die Einwohner ihre Gaben nicht ihnen zur ordnungsmäßigen Vertheilung an wirklich Bedürftige übergeben, sondern

das, was sie dem Armuth zukommen lassen können und wollen, an Hausbettler, deren Verhältnisse sie selten kennen, vergeuden, mithin den wirklich Armen entziehen. In Görlitz darf kein wirklich Bedürftiger klagen, daß er hülflos und verlassen sei. Die Unterstützungen der Armen würden jedoch erst dann zweckmäßig und wirksam sein, wenn sie nicht durch die unverantwortliche Duldung der Hausbettler so sehr gestört und in ihren Kräften beschränkt wäre.

Sehr viele Diebstähle werden von Menschen verübt, welche in die Häuser dringen, um zu betteln: — bietet sich ihnen dort die Gelegenheit zu stehlen, so wird sie benutzt. Wer Hausbettler hegen hilft, hegt also auch ohne seinen Willen, aber dennoch durch sein Verschulden Hausdiebe.

Ein großer Theil der Hausbettler sind Kinder, welche von ihren Eltern ausgesendet werden — oder welche ohne dies sich aus böser Neigung der Bettelei ergeben. — Wie das Betteln die Kinder zu unsittlichen Menschen macht, Schaam und Ehrgefühl in ihren kindlichen Herzen erstickt — dies darf wohl nicht auseinander gesetzt werden. Eltern, die so gewissenlos sind, ihre Kinder dem sittlichen Verderben zu überweisen, sie zu Lügnern, Heuchlern und Verbrechern zu machen, werden vor Gott eine schwere Verantwortung haben! — Aber die, welche den bettelnden Kindern geben, machen sich zu Mitschuldigen.

Das Betteln der Handwerksburschen auf den Landstraßen kann nur durch die Gensdarmen verhindert werden. Es hat auf eine gefährliche Weise überhand genommen.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Mstr. Julius Eduard Bertram, B. u. Bürstenmach. allh., u. Frn. Henr. Aug. geb. Henschke, T., geb. d. 29. Jan., get. d. 28. Febr., Agnes Hedwig Elise. — 2) Carl Sam. Petzold, Schuhmges. allh., u. Frn. Joh. Frieder. geb. Ullrich, T., geb. d. 6. Febr., get. d. 2. März, Anna Frieder. — 3) Hrn. Ernst Julius Gröhe, Oberjäger u. Fourier im Kgl. 5. Jäger=Bataill. allh., u. Frn. Louise Henr. geb. Krebs, T., geb. d. 25. Febr., get. d. 2. März, Henr. Agnes. — 4) Mstr. Carl Friedr. Rehfeld, B. und Tuchfabrik. allh., u. Frn. Emma Therese geb. Geißler, T., geb. d. 6. Febr., get. d. 4. März, Emma Marie. — 5) Mstr. Ernst Wilh. Oehmelt, B. u. Schneid. allh., u. Frn. Jul. Christ. geb. Anders, S., geb. d. 16. Febr., get. d. 4. März, Ernst Herrm. Otto. — 6) Gtlieb. Aug. Zuschke, Töpfergesell allh., u. Frn. Marie Ros. geb. Sauer, S., geb. den 17. Februar, get. den 4. März, Carl Gustav. — 7) Elias Hentschel, Inw. allh., u. Frn. Joh. Rosine geb. Suschke, T., geb. d. 18. Febr., get. d. 4. März, Louise. — 8) Carl Aug. Brotze, Huf= u. Waffenschmiedges. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Zahn, S., geb. d. 19. Febr., get. d. 4. März, Carl Bruno Otto. — 9) Joh. Gtlieb. Schäfer, Inwohn. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Witschel, T., geb. den 20. Febr., get. d. 4. März, Anna Bertha. — 10) Hrn. Herrm. Louis Knappe, Musiker allh., und Frn. Marie Louise geb. Opitz, T., geb. d. 18. Febr., get. d. 5. März, Anna. — 11) Joh. Gtlieb. Dietrich, Inw. allh., u. Frn. Christiane Rosine geb. Wiedemann, S., todtgeboren d. 28. Februar. — 12) In der kathol. Gemeinde: Friedr. Aug. Moritz Palme, B. u. Leinwebermstr. allh., und Frn. Maria geb. Gube, T., geb. d. 16., get. den 25. Febr., Maria Conradine Louise.

Getraut. 1) Joh. Aug. Thomas, Inw. allh., und Anna Rosine Noack, weil. Elias Noack's, B. u. Stadtgartenbes. allh., nachgel. ehel. einzige T., getr. d. 5. März. — 2) Hr. Friedr. Wilh. Gebauer, Feldwebel im 1. Bataillon des Königl. Preuß. 3. Garde=Landw.=Regiments, u. Igfr. Agnes Frieder. Weider, Hrn. Carl Aug. Weider's, brauber. B. allh., ehel. jüngste T., getr. d. 5. März.

Gestorben. 1) Fr. Christiane Doroth. Grunert geb. Philipp, weil. Hrn. Christ. Traug. Grunert's, brauber. B. u. Tuchfabrikant. allh., Wittwe, gest. d. 24. Februar, alt 67 J. 11 M. 9 T. — 2) Joh. Georg Schulze, B. und Ballenbind. allh., gest. d. 25. Febr., alt 64 J. 9 M. 11 T. — 3) Hr. Joh. Gtlieb. Nendel, gew. B. u. Buchhändler in Seidenberg, zuletzt allh., gest. d. 25. Febr., alt 60 J. 6 M. 3 T. — 4) Weil. Joh. Gtlieb. Grande's, Schneiders u. Hausbesitz. in Leschwitz, u. Frn. Joh. Louise geb. Wießner, T., Wilhelm. Charlotte, gest. d. 28. Februar, alt 10 J. 7 M. 5 T. — 5) Johann Georg Opitz's, B. und Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Deckwerth, T., Auguste Ida, gest. d. 27. Febr., alt 6 J. 6 M. 5 T. — 6) Gtlieb. Sonntag's, B. und Inw. allh., und Frn. Anna Rosine geb. Frenzel, S., Heinrich Oswald, gest. d. 28. Febr., alt 4 J. 10 M. 8 T. — 7) Hrn. Ernst Ferdin. Arnold Kiefert's, Polizei=Inspect. allh., und Frn. Alwine Therese geb. Kade, S., Ferdin. Louis Oskar, gest. d. 26. Febr., alt 3 J. 7 M. 18 T. — 8) Mstr. Johann Daniel August Hirche's, B. u. Tuchfabrik. allh., und Frn. Joh. Christ. Eleonore geb. Wünsche, Zwillingstocht., Joh. Eleonore Hedwig, gest. d. 27. Febr., alt 1 J. 4 M. 28 T. — 9) Joh. Gtlieb. Julius Ulbrich's, Inw. allh., u. Frn. Marie Therese geb. Petzold, T., Marie Ernest. Louise, gest. d. 27. Febr., alt 7 M. 15 T. — 10) Joh. Carl Schuster's, B. u. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Henriette Louise geb. Nautze, T., Ida Sidonie Louise, gest. d. 24. Februar, alt 5 M. 28 T. — 11) Hrn. Gottlieb Friedrich Heinrich Gürthler's, Auction. allh., u. Frn. Christiane Alwine geb. Ender, Zwillingssohn, Heinr. Wilhelm, gest. d. 24. Febr., alt 13 T. — 12) Mstr. Johann Gtlieb. Dreßler, B. und Schneider allh., gest. d. 1. März, alt 73 J. 3 M. 4 T. — 13) Mstr. Joh. Carl Aug. Grasse's, B. u. Klemptn. allh., u. Frn. Emilie Bertha geb. Schelle, S., Gustav Julius, gest. den 1. März, alt 5 J. 10 M. 4 T. — 14) Carl Friedr. Wilh. Springer's, B. u. Victualienhändl. allh., u. Frn. Frieder. Ernest. geb. Süssemilch, S., Heinr. Oswald, gest. d. 1. März, alt 6 M. 22 T. — 15) Joh. Gottlob Schubert's, Schuhmachges. allh., u. Frn. Wilhelm. Amalie geb. Müller, Zwillingstocht., Bertha, gest. d. 2. März, alt 7 M. 9 T. — 16) In der kathol. Gemeinde: Joseph Gilbert, Inw. allh., gest. d. 21. Febr., alt 76 J. 11 M. — 17) Mstr. Carl Anton Mattkei, B. u. Schuhm. allh., u. Frn. Joh. Christ. Frieder. geb. Bundschuh, T., Auguste Henr. Emilie, gest. d. 10. Febr., alt 17 J. 18 T.

Publikationsblatt.

[1095] In Folge des ungenügenden Ausfalls der früheren Submission wegen Beschaffung der Oefen in die Pächterwohnung in Ober-Sohra wird hierdurch, gefaßtem Communal-Beschlusse gemäß, ein anderweiter Termin zur Abgabe der diesfälligen Submissionen unter abgeänderten Bedingungen zum

14. März c. Abends

festgesetzt. Görlitz, den 6. März 1849. Der Magistrat.

[265] **Bekanntmachung.**

Die Kämmerei-Güter Hennersdorf und Ober-Sohra sollen vom 1. Juli c. ab, ein jedes besonders, auf 12 Jahre ohne beweglichen Beilaß verpachtet und die Licitations-Termine

für Hennersdorf am zweiten April d. J.,
für Ober-Sohra am dritten April d. J.

an Ort und Stelle abgehalten werden. — Es gehören

1) zu dem ¼ Meile von der Stadt entfernten, an der Chaussee und Eisenbahn mit Haltpunkt gelegenen Gute Hennersdorf 521 Morgen Acker, 6 Morgen Grasgärten, 195 Morgen Wiesen, 225 Morgen vorzügliche Teiche mit nicht unbedeutender Grasnutzung und 160 Morgen Huthungsflächen, Sa. 1107 Morgen;
2) zu dem ¾ Meilen von der Stadt entfernten, an der Chaussee gelegenen Gute Ober-Sohra 329 Morgen Acker, 29 Morgen Grasgärten, 47 Morgen Wiesen, 231 Morgen Teiche, incl. des großen Sohrteiches, mit bedeutender Gräserei, 30 Morgen Huthung, Sa. 666 Morgen.

Der demnächst auf beiden Gütern bevorstehende Vieh- und Inventarien-Verkauf wird Gelegenheit zur Anschaffung guter Viehstämme darbieten.

Ueberdies wird am vierten April d. J.
die mit Lagerbierkeller versehene Brauerei zu Hennersdorf an Ort und Stelle verpachtet werden.

Pachtlustige werden zu diesen Terminen mit dem Bemerken eingeladen, daß zwar die Mittheilung der speziellen Bedingungen erst später erfolgen kann, jedoch schon von jetzt ab die Besichtigung der Pachtobjekte freisteht und den sich Meldenden auf Verlangen weitere Auskunft ertheilt werden soll, zu welchem Behuf dieselben sich an den städtischen Oekonomie-Inspector Herrn Körnig hier wenden wollen.

Görlitz, den 10. Jan. 1849. Der Magistrat.

[1097] **Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung**
Freitag den 9. März, Nachmittags 2 Uhr.

Wichtigere Berathungsgegenstände: Pachtbedingungen der Güter Hennersdorf und Ober-Sohra. — Antrag auf Ausführung einiger Bauten im Landbezirk. — Antrag, betreffend die Controle bei dem Verkauf von Forstproducten durch die Revierförster. Der Stellvertreter des Vorstehers.

[1094] Die vom 25. November bis ult. December 1848 mit den Mannschaften vom 1. Bataillon (Frankfurt) 8. Landwehr-Regiments belegt gewesenen Hausbesitzer werden hiermit aufgefordert, die dafür gefälligen Natural-Servis-Entschädigungsgelder den 10., 12., 13. und 14. huj. im Servisamts-Lokal abzuholen. Görlitz, den 7. März 1849. Die Servis-Deputation.

[1037] **Gerichtliche Auction.**

Im gerichtlichen Auctionslokale, Jüdengasse No. 257. hierselbst, werden:

1) die zum Nachlasse des zu Schnellförthel verstorbenen Schullehrer Gründer gehörige Büchersammlung, theils wissenschaftlichen Inhalts, theils für den Schulgebrauch bestimmt, und Blüher's Choralbuch;
2) folgende, zur Kaufmann Zitschke'schen Concursmasse gehörige Gegenstände, als: 1 Schreibsekretair, 2 Schreibpulte, 3 Schränke, 1 Ladentisch, 2 Sophas, 6 Divans, 2 große Spiegel mit Goldrahmen, Tische, Rohrstühle, Rohrbänke, 1 Decimalwaage, 1 Aeolodicon (Tasteninstrument), 1 Armbrust, 1 Standrohrbüchse, 1 Schrotwagen und 2 dergl. Leitern, 3 neusilberne Champagner-Kühler, 2 Cylinderlampen, Wandlampen und Kronleuchter, Punsch-Terrinen, mehrere Wein- und Biergläser, Glas- und Steingutkrausen, Waagen, Gewichte und Maaße, Thee, Lorbeerblätter und Mandeln, 28 Flaschen Breslauer Liqueur, 1 Flasche Rum, 2700 Stück Cigarren, 1 große Bretterbude mit eisernen Haken und 1 Zeltgestell, Kisten und Fässer, so wie viele andere Haus- und Wirthschaftsgeräthe, und

3) diverse Pfandeffecten, und zwar: 1 Wanduhr, 1 Doppelflinte, 1 Schrank, 1 Marktkasten, neue Stiefel und Schuhe, Kleidungsstücke, Wäsche, Bilder, Meubles und Hausrath,

Montags, den 19. März c., und folgende Tage, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verauctionirt werden.

Die Büchersammlung ad 1., so wie die ad 2. und 3. hervorgehobenen Gegenstände kommen den 20. von 9 Uhr ab, die Bretterbude und das Zeltgestell aber in der Bergmann'schen Fabrik in der Teichmühle den 21. um 11½ Uhr zum Verkauf.

Görlitz, den 1. März 1849. Königl. Land- und Stadtgericht.

[1096] **Sächsisch-Schlesische Eisenbahn.**

Bekanntmachung,

Gültigkeit der Tagesbillets betreffend.

In Folge mehrfacher Anfragen wird hiermit wiederholt bekannt gemacht:

„daß Tagesbillets bei allen Zügen auf und nach allen Stationen der sächsisch-schlesischen Eisen-„bahn ausgegeben werden,"

so wie

„daß die an Sonn- oder Feiertagen gelösten Tagesbillets auf jedesmal am darauf folgenden „Tage noch beim ersten Frühzuge zur Rückreise Gültigkeit haben.

Dresden, den 5. März 1849.

Das Directorium der sächsisch-schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.
Anton Freiherr von Gablenz.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1046] Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Agnes** mit dem Herrn Kaufmann **Walter** beehren wir uns statt besonderer Meldung allen lieben Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Görlitz, den 5. März 1849. **C. F. Thorer** nebst Frau.

[1098] Tief ergriffen von dem Verluste unseres geliebten **Oskars**, welcher am 5. d. Mts., früh halb 8 Uhr, am Scharlachfieber in dem Alter von 2 Jahren und 3 Wochen dahinschied, sagen wir für die vielfachen Beweise der Theilnahme und Liebe, welche uns von Seiten so vieler genannter und ungenannter Freunde und Gönner auf so vielfältige Art an den Tag gelegt wurden, unsern innigen, herzlichsten Dank mit der Versicherung, daß wir darin eine reiche Milderung unsers großen Schmerzes gefunden haben. **August Krause.**

Görlitz, den 7. März 1849. **Ida Krause**, geb. Garbe.

[1047] Für die vielen Beweise herzlicher und thätiger Theilnahme theils während der langwierigen Krankheit, als auch bei dem Begräbnisse unsers Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Schneidermeister **Johann Gottlieb Dreßler**, sagen wir Ihnen Allen den tiefgefühltesten Dank.

Die Familie **Dreßler**.

[1048] Allen, welche während der langwierigen Krankheit meines Ehegatten und bei seinem am 25. v. Mts. erfolgten Ableben mir liebreiche und thätige Theilnahme bezeigten, so wie auch Denen, welche seinen Sarg schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten und herzlichen Dank. Möge der gütige Gott jede trübe Erfahrung so fern als möglich von Ihnen halten. Görlitz, den 4. März 1849. **C. verw. Rendel.**

[1049] **Auction.**

Den 17. d. M., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen in dem Johnel'schen Stadtgarten auf der Kohlgasse 3 Nutzkühe, 2 Wirthschaftswagen mit Bretern, 1 Kornfeye, 1 Futterbank, 9 Frühbeetfenster, einige Schock Schüttenstroh, Ketten, Tische und andere Sachen meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. **Wießner**, Auct.

[1079] **Auction.** Montag den 12. d. Mts., früh 8 Uhr, werden im Auct.-Lokale Langengasse No. 227. bedeutende Parthien Frauen-Kleider, Hemden, Schürzen, Tücher aller Art, Thibet, Kattun, verschied. Zeug-Rester rc.; ferner Scheibenbüchsen, Standröhre, 2 gute Doppelflinten, Bücher und andere Sachen versteigert. **Gürthler**, Auct.

[1100] **Auction.** Kommenden Montag, den 12. d. M., früh von 8 Uhr an, sollen im Auctions-Lokale in der Rosengasse viele Gegenstände, bestehend in 2 Sophas, Tischen, Polsterstühlen, 1 Schreibkomode, 1 dergl. Stehpult, 1 Küchenschrank, 4 Wanduhren, 1 Gemüsekasten, Kleidungsstücken und 2 Herrenmänteln, auch andern Sachen, meistbietend und gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Wießner, Auct.

---

[959] **Die neuesten Stroh- und Roßhaar-Borduren-Hüte.**

Durch persönlichen Besuch der größten Strohhut-Fabriken ist es mir gelungen, die neuesten Façons sowohl in **deutschen** als **italienischen Stroh-** und **Roßhaar-Borduren-Hüten** zu verhältnißmäßig billigen Preisen zu erkaufen, und erlaube ich mir, mein nicht unbedeutendes Lager einem geehrten Publikum zur geneigten Berücksichtigung bestens zu empfehlen.

Theodor Barschall, Petersgasse, beim Seifensieder Herrn Huste.

[1027] Eine Scheune von 40 Fuß Länge und 28 Fuß Tiefe, von Fachwerk erbaut und in gutem baulichen Zustande, soll unter der Bedingung des sofortigen Abbruchs verkauft werden. Nähere Auskunft wird der Herr Gasthofsbesitzer Jacob im Rheinischen Hofe hieselbst ertheilen.

---

[967] **Birken-Reisig,**

stark und schön, soll den 9. März c., von früh 8 Uhr ab, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung auf dem Dominium **Ober-Girbigsdorf** verkauft werden. **Brückner**, Inspector.

---

[941] Einige hundert Ellen ganz jungen **Buchsbaum** zu billigem Preise hat abzulassen

Zschiegner, Hinter-Handwerk No. 385.

---

[743] Rothen und weißen **Kleesaamen**, so wie auch **Thimothee-** und **Reihgras-Saamen** empfiehlt **Julius Eiffler**, Görlitz, Brüderstraße No. 8.

---

[848] Bei der verw. Frau **Hahnfeld** in **Ober-Deutschossig** sind einige Hundert Centner gutes Schaf- und Pferde-Heu, so wie auch Stroh und Kartoffeln, zu zeitgemäßen Preisen zu verkaufen.

---

[958] Ein ganz massives Haus mit 10 heizbaren Zimmern, in einer belebten Straße hiesiger Stadt, steht sofort zu verkaufen und in der Expedition des Anzeigers zu erfragen.

[1080] Ein gut gearbeiteter Schreibsekretair ist billig zu verkaufen und das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

[1050] In Sohrneundorf o. f. ist ein Haus mit und auch ohne Acker und Wiese zu verkaufen. Das Nähere ertheilt **Jeschke** daselbst.

[1051] Ein Kahn mit Segel und Zeug ist zu verkaufen in Lautitz bei Reichenbach.

[1053] Ein fast noch ganz neuer polirter Schänktisch, mit Wachsleinwand überzogen, ein desgl. großer Tisch und eine 3cylindrige Hängelampe sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[1054] **6 Stück Stühle, eine große Komode, ein großer und ein kleiner Kleiderschrank, ein Tisch und ein Kinderschlitten** sind billig zu verkaufen auf dem Demaniplatz No. 413., zweite Etage.

[1055] Allerfrüheste **Johannes-Kartoffeln**, so wie ganz früher **Sperlingshafer** zur Saat sind zu haben bei **Sonntag**, Vorwerksbesitzer in Görlitz.

[1056] Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft der verw. Fischhändler Latsch mit übernommen und dasselbe in der frühern Art unter meinem Namen fortsetze. Zugleich empfehle ich **6 Sätze ausgezeichneten Reiß-Karpfen-Saamen** nebst mehreren andern guten, Hechte, Aale, so wie alle übrigen Sorten guter Fische, und bitte, ihr geehrtes Vertrauen auch auf mich zu übertragen, wofür ich die größte Solidität versichere. Mein Stand ist wie früher bei Herrn Steffelbauer sen. **Sawinsky**, Fischhändler.

[1063] Unterzeichneter empfiehlt sich zu Anfertigung von allen Arten **Monumenten** in Marmor, Granit und Sandstein bei größter Sauberkeit zu den solidesten Preisen. Einige dergleichen fertige Monumente stehen zur beliebigen Ansicht bereit, wie auch marmorne Tischplatten. Alle Bauarbeiten in Stein werden schnell und billig besorgt durch **G. Wilde**, Bildhauer

in Görlitz, vor dem Frauenthore No. 431.

[1077] Gut gedüngter und zugerichteter Kartoffel-Acker ist billig zu verkaufen. Wo und für welchen Preis? weist der Gastwirth **Gröschel**, zum goldenen Anker in Rauschwalde, nach.

Extrait de Circassie, pro Flacon mit Gebrauchsanweisung 15 Sgr., ein sehr bewährtes Schönheitsmittel, um die Haut von allen Flecken und Sommersprossen zu reinigen und derselben nach kurzem Gebrauche die schönste Frische, Glanz und Weichheit zu ertheilen, ist allein ächt zu haben bei **F. A. Oertel** am Frauenthor. [1058]

[1061] Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer großen Auswahl **italienischer Stroh- und Borduren-Hüte,** nach der neuesten Form verfertigt. Da mir von einer der vorzüglichsten Fabriken diese Waaren in Commission gegeben worden sind, so muß ich noch bemerken, daß dieselben zu den Fabrikpreisen verkauft werden. **J. G. Altmann,**
Görlitz, den 7. März 1849. am Obermarkt.

[1078] Kartoffel-Acker, gut gedüngt und gut zugerichtet, ist zu verkaufen. Wo und für welchen Preis? weist der Gastwirth Brix, zum deutschen Hause in Rauschwalde, nach.

[1064] Täglich frisch gewässerter **Stockfisch** bei **Julius Eiffler.**

[1084]
Die Rum-, Spritt- und Liqueur-Fabrik von Julius Neubauer

empfiehlt besten, doppelt gereinigten **Kornbranntwein,** den Eimer à 3 thlr. 10 sgr. und à 3 thlr. — das Pr. Qt. 2 sgr.; **Liqueure,** einfache und doppelte, in guter, gehaltreicher Waare; **Rum** in allen Qualitäten, das Qt. von 5 sgr. an; **Brenn- und Politur-Spiritus** billigst.

[1099] Gute **Roggen-Kleie** ist billig zu verkaufen beim Bäckermstr. **Lange** auf dem Niederviertel. Auch ist daselbst ein gut gehaltenes Klavier billig zu verkaufen.

[1102] **Amerikanische Patent-Wagenschmiere,**
welche besonders auf eiserne Axen zu empfehlen ist, erhielt und verkauft zu billigen Preisen
Julius Wetzold, Seilermeister, Neißgasse No. 326.

Holländisches Scheuerpulver, in Packeten von ½ Pfd. à 1½ Sgr., das vorzüglichste und wohlfeilste Präparat zum Scheuern von Zimmern, hölzernen Gefäßen 2c. empfiehlt allen Hausfrauen **F. A. Oertel** am Frauenthor. [1060]

[1062] Mitte dieses Monats wird ein Transport Stroh- und Borduren-Hüte zum Waschen, Umnähen und Modernisiren besorgt. Um baldiste Einhändigung bittet **J. G. Altmann,** am Obermarkt.

[1081] 1 Spitzkugelbüchse mit Hirschfänger, 3 Doppelflinten, 2 Pistolen, etliche Jagdtaschen und Kartuschen liegen zum Verkauf bei **Mattheus** in der Nikolaigasse.

[1082] Das Haus No. 482. vor dem Reichenbacher Thore ist aus freier Hand zu verkaufen.

[1083] Drei Stück fette Schweine stehen zum Verkauf beim Bäckermstr. **Bräuer,** Petersg. No. 278.

[960]
Das Waschen und Modernisiren

von deutschen, italienischen, Stroh- und Roßhaar-Borduren-Hüten besorgt auf's Sauberste und Billigste
Theodor Barschall,
Petersgasse No. 318. beim Seifensieder Herrn Huste.

[1035] **Spiritus,** roh und gereinigt, à 60%, 80% und 90%, in großen und kleinen Posten am billigsten bei **Julius Neubauer.**

[966] Im Laden Webergasse No. 401 b. sind billig zu verkaufen: eine Glaswand, ein Glasschrank, ein Aushängeschränkchen, ein Ladentisch und 2 kleine Glaskasten.

[943] Alle Sorten einfache und doppelte **Branntweine,** reinen **Kornbranntwein,** rohen und gereinigten **Spiritus,** feine und ordin. **Rum's** empfiehlt im Einzelnen, so wie auch in ganzen Gebinden, zu den billigsten Preisen **Julius Eiffler,** Görlitz, Brüderstraße No. 8.

[1101] In No. 65. ist Buchsbaum zu verkaufen.

[1103] **Anzeige.**
Einige Schock junge italienische Pyramiden-Pappelbäumchen stehen sofort zum Verkauf bei dem Schank- und Speisewirth Herrn Carl Heinrich.
Hennersdorf bei Görlitz, den 8. März 1849.

Hierzu eine Beilage.

[1093] **Bier-Abzug in Müller's Brauerei, Neißstraße No. 351.**
Dienstag den 13. März Weizen-Märzenbier.



[1057] **Zeugnisse**

über die Heilkraft und Wirksamkeit der weltbekannten und berühmten **Goldberger'schen k. k. allerhöchst privilegirten galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten,** von denen der Kaufmann **H. F. Lubisch** in **Görlitz** stets ächt und unverfälscht zu den festgestellten Fabrikpreisen Lager hält.

Hierdurch bescheinige ich der Wahrheit gemäß, daß sich die Heilkraft einer Goldberger'schen Kette auch bei mir gegen rheumatische Uebel, Herzpochen, Schlaflosigkeit vorzüglich bewährt hat.

Schloß See bei Niesky unweit Görlitz, den 25. October 1848.

(L. S.) Ludwig Graf zur Lippe.

Bei einem furchtbaren rheumatischen Zahn- und Gesichtsschmerz, nach einem Gesichtsrothlauf, wo mich alle angewandten Mittel im Stich ließen und der bereits durch mehrere Wochen wüthete, hob die Anlegung einer Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismus-Kette um den Hals den gräßlichen Schmerz in sehr kurzer Zeit, und kehrte derselbe nicht mehr wieder.

Prag, im Januar 1849. Dr. S. Jeiteles, pract. Arzt.

Mehrere Jahre litt ich an heftigem nervös-rheumatischen Kopfweh, und alle angewandten Mittel waren erfolglos. Durch einen Freund auf die Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten aufmerksam gemacht, wandte ich dieselben an und wurde dadurch in kurzer Zeit von meinem Uebel vollständig befreit. Gustav Justi, Deputirter der Kammer

Wiesbaden, den 15. September 1848. vom Herzogth. Nassau.

Aecht engl. Gichtpapier, das Blatt mit Gebrauchsanweisung 2 Sgr., gegen Reißen und Gicht ein sehr bewährtes Mittel, empfiehlt

[1059] **F. A. Oertel** am Frauenthor.

[1104] Ein fast neuer Kinderwagen steht zu verkaufen in der Wurstgasse No. 182 c. d.

[1105] Das Grundstück No. 551. auf dem Steinwege, bestehend in einem massiven Wohnhause, Hintergebäude und einem großen Garten, ist für den sehr billigen aber festen Preis von 4000 Rthlr. zu verkaufen. Wegen der großen Räumlichkeit eignet sich dasselbe zu gewerblichen Anlagen, auch würde dasselbe für einen Maurer- oder Zimmermeister sehr geeignet sein.

---

[942] **Stroh- und Borduren-Hüte**

werden zum Waschen und Modernisiren schnell und billig besorgt von

Rosalie Schulz, Webergasse beim Glasermeister Bähnisch.

[1088] Mit der Anzeige, daß ich mir das Meisterrecht bei hiesiger Kürschner-Innung erworben habe, ersuche ich ein geehrtes Publikum ergebenst, mich mit Aufträgen, in dieses Fach einschlagend, zu beehren.

Meine Wohnung und tägliche Verkaufsstelle ist am Weberthore No. 407. An Wochenmarkttagen verkaufe ich in einer Bude am Untermarkt. **Bernhard Fritsche,** Kürschnermstr.

[1086] Meinen Unterricht für junge Mädchen zur Erlernung des Stickens empfehle ich bei der Fortsetzung desselben auch fernerhin zu geneigtester Beachtung. Diejenigen, so mich hierbei mit ihrem Vertrauen gütigst beehren wollen, bitte ich, ihre Anmeldungen wo möglich noch vor Anfang April c. an mich gelangen zu lassen. **Marie Thieme,** Oberlangengasse No. 173.

[1052] **Eine komplette Appretur-Anstalt**
in Niederschlesien, zwei Meilen von der N.-M. Eisenbahnlinie seitwärts entfernt liegend, ist von Ostern a. c. ab zu verpachten.

Die Anlage ist fast noch neu, und es steht darauf Reflectirenden frei, die Wasserkraft und erforderlichen Lokale allein oder auch die complette Appretur-Anstalt mit sämmtlichen Maschinen zu pachten.

Es sind folgende Maschinen vorhanden: vier Rauhmaschinen, drei Cylinder-Scheermaschinen mit den dazu erforderlichen Dekatir-Maschinen, eiserne Presse, Bürstmaschine und Tuchrahmen. Die Wasserkraft ist stets ausreichend.

Die äußerst billigen Pachtbedingungen sind zu erfragen in der Expedition d. Bl.

[1087] Einem verehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich seit dem 1. d. M. die Brennerei in Ober-Ludwigsdorf in Pacht genommen, und verspreche jederzeit für gute Speisen, Getränke und Bedienung zu sorgen. **Carl Günzel** in Ober-Ludwigsdorf.

[1110] Gute Meubles zum vollständigen Ausmeubliren einer Stube sind zu vermiethen bei **C. Pfäffle**, Schneidermeister.

[1091] Es ist mir in vergangener Woche mein kleiner weiß und schwarz gefleckter Wachtelhund mit grünledernem Halsband und auf den Namen „Zilly" hörend, abhanden gekommen. Wer mir denselben zurückbringt, erhält eine gute Belohnung. **Aug. Beyer**, Bäckermeister.

---

[930] **Zu vermiethen.**
In No. 60. am Fischmarkt ist ein Verkaufsladen zu vermiethen und entweder sogleich oder 1. April 1849 zu beziehen.

[1065] Zwei Stuben mit Zubehör sind in der Brüdergasse No. 8. zu vermiethen.

[1067] In No. 307 b. der Peterskirche gegenüber ist die zweite Etage, bestehend aus 5 Stuben, nebst Küche, Keller und übrigem Zubehör, veränderungshalber zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

[1068] Obere Neißgasse No. 353. bei der verw. Frau Bertram ist ein Verkaufs-Laden nebst Wohnung vom 1. April oder 1. Juli 1849 ab zu vermiethen.

[1069] Kränzelgasse No. 371. ist eine Stube an einen Herrn zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

[1090] ☞ Nonnengasse No. 76. ist ein kleines Quartier nebst allem Zubehör an eine oder zwei einzelne Personen, jedoch ohne Kinder, zu vermiethen und zum 1. April oder auch einige Monate später zu beziehen.

[1106] Auf dem Ober-Steinweg No. 567 ist eine Stube nebst Stubenkammer und übrigem Zubehör zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[1076] Eine Stube mit Stubenkammer ist zu vermiethen im Wilhelmsbade.

[1107] Im Hause No. 767 a. auf der innern Rabengasse ist ein Laden nebst Ladenstube, auch eine obere Stube zu vermiethen und sogleich oder zum 1. April zu beziehen.

[1108] Langengasse No. 230. ist eine meublirte Stube an einen oder zwei Herren zu vermiethen und gleich zu beziehen. Auch können daselbst ein oder zwei Schüler Logis, Kost und Bedienung erhalten.

[921] Eine Stube ist zum 1. März für einen oder zwei Herren zu vermiethen in No. 175 a.

[1089] Eine Wohnung von 4 Stuben mit Zubehör, Stallung und Wagenremise wird gesucht. Adressen unter L. R. werden in der Expedition des Anzeigers erbeten.

[1066] 2 Stuben mit oder ohne Kammer und Zubehör werden in der Nähe der Webergasse von Johanni ab zu miethen gesucht. Von wem? ist gefälligst bei Herrn Lederhändler Wisch zu erfragen.

[945] Webergasse No. 42., 3 Treppen hoch, können zwei oder drei Mädchen in Pension genommen und diesen auch, wenn es gewünscht wird, Unterricht im Klavierspielen ertheilt werden.

[1109] **Wohnungs-Veränderung.**
Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Nonnengasse No. 73., sondern Webergasse No 43. wohne, und bitte ich, mich auch fernerhin mit allen in mein Fach schlagenden Arbeiten zu beehren. **F. Krandt**, Tischler.

[1072] Sonntag den 11. März, früh ½10 Uhr, Gottesdienst der christkathol. Gemeinde.
Der Vorstand.

[1004] Zur monatlichen Haupt-Versammlung werden die Mitglieder des Handwerker-Vereins in den Held'schen Saal **Sonntags den 11. März, Nachmittags 3 Uhr**, eingeladen.
Der Vorstand des Handwerker-Vereins.

---

[905] ═══ Junge Leute, welche geneigt sind, einem sich bildenden literarischen Vereine beizutreten, werden gebeten, sich Donnerstag den 8. März, Abends 9 Uhr, zu einer Conferenz im Gasthofe zum Kronprinz, Zimmer No. 5., einzufinden. ═══

Indem der unterzeichnete Verein auf die Angemessenheit einer gemeinschaftlichen volksthümlichen

Jahresfeier des achtzehnten März

aufmerksam zu machen sich erlaubt, ladet er zu einer, Behufs Besprechung über diese Angelegenheit und Wahl eines Festcomité, im Gasthof zum Kronprinzen Donnerstags den 8. d. M., Nachmittags 4 Uhr, abzuhaltenden öffentlichen Versammlung die Bewohner der Stadt und Umgegend ohne Unterschied des Standes ergebenst ein. [1020]

Görlitz, den 2. März 1849. **Der politische Verein.**

Deutsche Ansiedlung in Australia Felix
[935] (Süd-Australien).

Herr Wm. Westgarth, Abgeordneter dieser Provinz, ladet alle Diejenigen ein, welche sich obigem Unternehmen anzuschließen wünschen, sich bei den Unterzeichneten persönlich oder in frankirten Briefen zu melden, um die näheren Bedingungen der Frühjahr- und Sommer-Expedition nach Adelaide und Melbourne zu erfahren. Mit letzterer wird der Abgeordnete zurückkehren.
Theodor Finster in Görlitz, Steinstraße No. 24.
J. F. Dettlev in Seidenberg.

[1071] Ein junger Mann, welcher Unterricht in Musik, als Klavier und Violine, im Schreiben, Zeichnen, Rechnen 2c. billigst ertheilt, ersucht darauf Reflectirende, ihre Adressen in der Expedition des Anzeigers gefälligst abzugeben.

[1092] **Pensions-Gesuch in der Umgegend von Görlitz.**
Für einen jungen Mann mittleren Standes, welcher körperlich gesund, jedoch wegen seiner geistigen Schwäche unfähig ist, ein Geschäft zu betreiben, wird gegen eine angemessene Pension ein Unterkommen auf dem Lande gesucht.
Reflectirende werden durch die Expedition d. Bl. an den Suchenden gewiesen.

[1070] Ein Mädchen vom Lande kann in Pension genommen werden; auch werden wieder Mädchen zum Häkeln angenommen. **A. Bauer**, Petersgasse bei Herrn Finger.

[1031] Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Mann, welcher etwas Garten-Arbeit, Wein- und Obstbäume zu besorgen, dabei ein kleines Revier zu umgehen hat, kann zum 1. April ein Unterkommen finden. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

[1044] **Sonnabend den 10. März 1849 Ressourcen-Theater.**
Zur Aufführung kommen: 1) **Madelon**, Lustsp. a. d. Franz. 2) **Familien-Zwist und Friede**, Lustspiel von Puttlitz (Manuscript). — Mitglieder der Gesellschaft können Billets zu 10 sgr. bei Madame Apetz und, gleich den für Familien von 3 und mehr Personen zum Preise von 7½ sgr. auszugebenden Familienbillets, beim Herrn Lehrer Kadersch und Just.-Verw. v. Rabenau in Empfang nehmen. **Das Comité.**

[1113] Versammlung Donnerstag den 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in Stadt Berlin.
Der Verein für gesetzliche Freiheit und Ordnung.

[1073] **Erklärung und Warnung.**

In der Erzählung „das blutige Grab" soll ich bei dem Herabspringen von einer Gartenmauer in eine Grube gefallen und in derselben den Ermordeten, von dem in jener Erzählung die Rede ist, mit meinen Augen erblickt und mit meinen Händen gegriffen, in dem angestellten Verhöre dies jedoch verschwiegen haben, weil ich bestochen worden sei. Diese Behauptung ist eine grobe, alles rechtlichen Grundes entbehrende Unwahrheit; denn ich bin weder von einer Gartenmauer gesprungen und in eine Grube gefallen, noch habe ich den vorgeblich Ermordeten gesehen und ergriffen. Wohl hörte ich mit meinem Kameraden im herrschaftlichen Garten ein Wimmern, das uns bange machte und veranlaßte, den Garten sofort wieder zu verlassen; auch ist das, was wir gehört, im Verhöre von uns ausgesagt, aber nicht beachtet worden. Ich weiß daher nichts von der Gewissensunruhe, die man mir ansehen und von der man mich heilen will, und warne Jeden, in dieser Sache noch ferner meinen guten Namen anzutasten; Jeder, der dies zu thun sich erdreistet, wird sofort zu gerichtlicher Untersuchung gezogen werden.

Deutschossig, den 8. März 1849. **Carl Gottlieb Schenke,**
Chaussee-Arbeiter.

[1114] **Achtung!**

Das Resultat der Kiefert'schen Denunciation wird in der heutigen Nummer des Intelligenzblattes mitgetheilt. **C. Ortmann.**

[1019] Heute, Donnerstag den 8. März,
declamatorisch-theatralische Abendunterhaltung
im Gasthofe zum blauen Hecht.
Die Familie **Pechtel.**

[1111] Künftigen Sonntag und Montag, den 11. und 12. März, wird bei mir die letzte Tanzmusik vor Ostern stattfinden, wozu ich noch ganz ergebenst einlade.
Entrée à Person 1½ Sgr. Ernst Held.

Kommenden Sonntag ladet von 6 Uhr ab zur Tanzmusik ergebenst ein
[1112] **F. Knitter.**

[1074] Kommenden Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
Ernst Strohbach.

[1075] Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag ladet zur letzten Tanzmusik vor dem Osterfeste ergebenst ein F. Scholz.

Literarische Anzeige.

In allen hiesigen Buchhandlungen ist zu haben:

Artikel 12. der Verfassung vom 5. December 1848
und die
evangelische Kirche in Preußen, besonders in Schlesien.
Ein Beitrag zur Beantwortung der Frage:
Wie die evangelische Kirche ihre Angelegenheiten selbst ordnen könne?
von
Carstädt, evang. Pfarrer zu Schönbrunn.
Preis 3 Sgr.

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.